

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 8 (1918)  
**Heft:** 3-4  
  
**Rubrik:** Vereins-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

A<sup>o</sup> 1682—1684“ steht: „1684. Febr. 25. Eines Französischen Exulanten Kind samt der wiegen. 1684. Febr. 26. Einem Französischen Exulanten Kind samt der wiegen.“

Ist der Brauch (der mir sonst nirgends begegnet) ein Kindlein samt seiner Wiege zu begraben, nachweisbar?

Bern.

Ab. Fluri.

Antwort. — Der Brauch, Kinder in der oder mit der Wiege zu begraben ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden. Befremdlich ist er allerdings nicht, wenn man weiß, daß Kindern außer dem Spielzeug auch Bänkchen, Schemelchen und dergleichen mit ins Grab gegeben werden oder worden sind (s. Sartori, Sitte und Brauch I [Spz. 1910], 137; Kochholz, Alem. Kinderlied [Spz. 1857] 356). Auskunft über Wiegenbegräbnis erwünscht. Red.

### **Bereins-Chronik.**

Gründung einer Sektion Zürich der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Am 12. März hat sich in Zürich eine Sektion der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde gebildet. Die Gründung hat, wie der Vorsitzende des Abends, Dr. med. G. Wehrli, in seinem Berichte ausführte, schon lange in der Luft gelegen; das Verdienst, auf die Dringlichkeit des Unternehmens hingewiesen zu haben, kommt dem Professor an der Universität Dr. H. Wehrli zu. Auf Veranlassung von Dr. G. Wehrli hatte sich zunächst ein kleineres Initiativkomitee, bestehend aus dem Genannten, den Herren Dr. Knabenhaus und Dr. Manz, sowie dem Schreibenden, gebildet, welches das weitere Handeln, vor allem das Programm für die Gründungssitzung festlegte, als Referenten des Abends Herrn Prof. Dr. S. Singer von der Universität Bern gewann und durch ein Werbezirkular die bisherigen Zürcher Mitglieder der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, sowie einen Großteil der hiesigen Gesellschaft für deutsche Sprache zur Teilnahme einlud.

Mit warmen Worten der Freude begrüßte der Referent das Zustandekommen der neuen Sektion; für eine gedeihliche Wirksamkeit scheinen ihm alle Vorbedingungen erfüllt; ist doch Zürich die Sammelstelle zweier Unternehmungen, die an volkstundlichem Reichtum ihresgleichen kaum haben: des schweizerdeutschen Idiotikons und des Glossaire des Patois de la Suisse romande. Mit einer reichen Blütenlese aus dem neuesten Heft des Idiotikons und den bis jetzt vorliegenden Bänden des „Bulletin du Glossaire“ wird dies illustriert. Soll dem Neugeborenen ein Lebensprogramm schon an die Wiege gebunden werden, so erblickt der Vortragende ein solches in der Ausarbeitung eines allgemeinen Sachatlasses (vorerst für Zürich), der nach Art eines Sprachatlasses über die Verbreitung aller volkstundlichen Erscheinungen (Hausbau, Lieder, Märchen, Sagen, Namen usw.) Auskunft gibt. Ein näheres Eingehen auf den nach Form und Gehalt gleich wertvollen Vortrag erübrigt sich an dieser Stelle, da er in extenso in der „Schweiz“ erscheinen wird.

Die allgemeine Umfrage ergab, daß die Neugründung von den verschiedenen Disziplinen lebhaft willkommen geheißen wird; in diesem Sinne sprachen sich aus: Prof. Dr. H. Wehrli im Namen der geographisch-ethnographischen Gesellschaft; Prof. Dr. Schröter im Namen der Naturwissenschaften; Prof. Dr. Bachmann für das Idiotikon; Prof. Dr. Gauchat für das Glossaire; Prof. Dr. Lehmann für das Landesmuseum. Ihre Mitwirkung haben außerdem Psychologen, Psychiater, Theologen, Juristen und Kriminalisten zugesagt.

Die Versammlung bestellte einen Vorstand von 7 Mitgliedern, der in der Sitzung vom 25. März seinen Bestand auf 11 erhöhte und sich in folgender Weise konstituierte:

1. Vorsitzender: Dr. med. G. Wehrli,
2. Vorsitzender: Dr. phil. D. Waser, Prof. an der Universität,
- Quästor: Dr. phil. A. Knabenhaus,
- Schriftführer: Dr. phil. K. Stucki,
- Beisitzer: Dr. A. Bachmann, Prof. an der Universität,  
Dr. phil. Brockmann, Privatdozent an der Universität,  
Prof. Dr. S. Lehmann, Direktor des Landesmuseums,  
Dr. phil. W. Manz,  
Dr. phil. S. Nabholz, 1. Staatsarchivar,  
Prof. Dr. S. Schellenberg,  
Dr. S. Wehrli, Prof. an der Universität.

Hinsichtlich der Tendenzen der neugegründeten Sektion wurde in voller Absicht nichts Spezielles beschlossen; diese sollen sich vielmehr im Laufe der Zeit von selbst herausbilden. Das vorläufige Arbeitsprogramm sieht für den nächsten Winter regelmäßige Sitzungen mit Vorträgen, Referaten und Demonstrationen vor; daneben sind einige Veranstaltungen für ein weiteres Publikum, sowie einzelne Exkursionen in Aussicht genommen.

Zürich.

Dr. K. Stucki.

Der Zentralvorstand braucht kaum hinzuzufügen, wie freudig er die Gründung einer Sektion Zürich begrüßt und eine wie große Förderung der gemeinsamen Ziele er sich von ihrer Mitwirkung verspricht.

Im Interesse einer baldigen Eingliederung in den Gesamtverein und eines regelmäßigen Verbands unserer Zeitschriften an die neuen Mitglieder wäre Einsendung des Statutenentwurfs und Mitgliederverzeichnisses an den Zentralvorstand erwünscht.

E. Hoffmann-Krayer.

### Bücherbesprechungen.

Dr. Walter Keller, Sizilien (Drell Füßli's Wanderbilder Nr. 375—380)  
Mit 38 Illustrationen und 1 Karte. Zürich, Drell Füßli, v. J. 101 S.  
8°. Fr. 3. —.

Wenn schon nicht dem besonderen Gebiet der Volkskunde angehörend, möge diese ansprechende Schilderung eines verständnisvollen Kenners der italienischen Volksseele, namentlich in ihren poetischen Äußerungen, unsern Lesern auf das Wärmste empfohlen werden. Als Vademecum wird es leider zurzeit keinem unter ihnen dienen können; aber die Darstellung ist so feurig belebt, so frei von allem Bücherstaub, daß man mit dem Verfasser das farbentrunkene Gelände und die herrlichen Stätten antiker Kultur zu durchwandern scheint und durch Wort und Bildung jene höchste Belehrung genießt, die weit über Wissensskram steht: das Erleben eines Landes und Volkes. E. H.-K.

---

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Basel. - Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Augustinergasse 8, Basel.  
Für Mitglieder (Jahresbeitrag 3 Fr.) gratis.

Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Bâle. - Administration: Société suisse des Traditions populaires, Augustinergasse 8, Bâle.  
Gratuit pour les sociétaires (cotisation annuelle 3 frs.).